

# Eine Immobilie glänzen lassen

Immobilienentwickler Matthias Sasse sieht den **FREIBURGER HOF** als beispielgebend

Ein altes Freiburger Haus hat ein neues Gesicht. Vor allem der Dachstuhl sticht ins Auge beim aufwendig sanierten Freiburger Hof, bei dem in der jüngeren Vergangenheit auch die Besitzer wechselten.

OTTO SCHNEKENBURGER

„Es ist richtig toll geworden, erinnert an ein umgedrehtes Schiff“, schwärmt Matthias Sasse, Geschäftsführer des gleichnamigen Gewerbeimmobilienberaters, über das vom Architekten Richard Stoll konzipierte neue Dach, das für ihn „das Prunkstück“ der Sanierungsarbeiten darstellt. Zudem haben man Nutzfläche gewonnen, weil man das Satteldach wieder verbreitert und mit zahlreichen Gauben versehen habe.

Als das im Zweiten Weltkrieg bombardierte Haus wieder aufgebaut wurde, wurde der Dachstuhl mit einem steileren Satteldach versehen. Und weil man mit der Verbreiterung auch der ursprünglichen Form des Gebäudes wieder mehr entspreche, sei dies auch im Sinne des in den Umbau involvierten Denkmalschutzes gewesen.

Zwischen 1889 und 1890 ist der Freiburger Hof vom Architekten Friedrich Ploch gebaut worden, die Humboldtstraße gehörte damals noch zur Belfortstraße. Erst nach dem Krieg, der Bombardierung und dem Wiederaufbau wurde aus dem Hotel, das lange Zeit einen erstklassigen Ruf genoss, ein Wohn- und Geschäftshaus.

Für Matthias Sasse war die Entwicklung, die das gut 100 Jahre alte Gebäude, welches rund 3.000 Quadratmeter umfasst, nun nahm, längst überfällig. In den Jahren, in denen der Bau einem Versicherungsunternehmen gehörte, sei nämlich zu wenig gemacht worden. Den ehemaligen Zustand des Hauses, dessen Vermarktung Sasse damals übernahm, bezeichnet er als „heruntergekommen“. Sein



Vor allem das neue Dach, aber auch der neue Anstrich stechen nach dem Umbau beim Freiburger Hof ins Auge.

FOTOS: OSC

Büro habe den Freiburger Hof zehn Millionen Euro gelegen haben dann an das Freiburger Unternehmen W + S Maschinenbau GmbH verkauft (nach von Sasse nicht bestätigten Informationen der *Badischen Zeitung* dürfte allerdings der Kaufpreis bei mehr als zehenschlaf geweckt, eine Immo-

bilie wieder glänzen lassen“, ist sich Matthias Sasse sicher. „Ewig am Markt“ sei das Haus trotz seiner „perfekten Lage“ (das Anwesen umfasst sowohl die Adressen Humboldtstraße 2 und 4 als auch die Kaiser-Joseph-Straße 258) im Zentrum der Stadt gewesen. Und die Entwicklung, dass Freiburger ein Gebäude aus der Hand auswärtiger institutioneller Anleger kaufen, sei alles andere als ein Einzelfall. Sasse verweist unter anderem auf das in unmittelbarer Nähe liegende Gebäude Kaiser-Joseph-Straße 274 (ehemals Baby Walz, heute Drogeriekette dm) und das Foto-Stober-Haus, wo man ebenfalls als Transaktionsbegleiter tätig gewesen sei. Objekte im Wert von rund 95 Millionen Euro seien in den zurückliegenden Jahren zurück in Freiburger Hand gekauft worden, ein Trend, dessen Ende noch nicht absehbar sei und den sein Büro weiter begleiten werde. Das hat für Sasse auch den Vorteil, dass Eigentümer vor Ort sich um ihre Immobilie in der Regel mit mehr Liebe und dem besseren Blick fürs Detail kümmern würden.

Mit sehr langfristigen Verträgen seien die Mieter nun ausgestattet worden. Der größte unter ihnen ist künftig der Ticketanbieter Reservix, der gleich die Stockwerke drei bis fünf – und damit auch das aufwendig ausgebaut Dachgeschoss – belegt. Mittlerweile habe man 80 Mitarbeiter, sei der zweitgrößte Anbieter Deutschlands, erzählt Reservix-Geschäftsführer Johannes Tolle. So sei man mehrfach zur Vergrößerung – einst war Reservix in der mittlerweile von Sasse Immobilien GmbH genutzten Erbprinzenstraße 2a – gezwungen gewesen. Im zweiten Obergeschoss sind seit längerem diverse Anwälte und Berater untergebracht, in weiten Geschossen neu eine weitere Anwaltskanzlei sowie die Software-Firma Censhare, im Erdgeschoss ein Teegeschäft, ein Copy-Shop, eine „Starbucks“-Filiale sowie die beiden Gaststätten „Grace“ und „Oscars“.



Geräumig: In der obersten Etage richtet Reservix diesen Raum als Meeting- und Schulungsraum ein.